

IHK Schleswig-Holstein
Federführung Ausbildung
Industrie- und Handelskammer zu Kiel
Haus der Wirtschaft
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Tel.: 0431 5194-254
Fax: 0431 5194-554
E-Mail: beckers@kiel.ihk.de
<http://www.ihk-schleswig-holstein.de>

An den
Bildungsausschuss

per E-Mail

15. November 2012

Sehr geehrter Herr Schmidt,

wir bestätigen hiermit den Eingang Ihrer E-Mail, mit der Sie Unterlagen zur Anhörung des Gesetzentwurfs zur Änderung des Schulgesetzes übermitteln.

Für die IHK Schleswig-Holstein geben wir dazu folgende Stellungnahme:

1. Aus Sicht der IHK Schleswig-Holstein ist Bildung die wichtigste uns und unserem Land zur Verfügung stehende Ressource. Sie muss daher quantitativ und qualitativ optimal genutzt werden. Das Motto: "wir dürfen niemand zurücklassen" sollte beherzigt werden. Das gelingt mit gutem Unterricht durch hervorragend ausgebildete Lehrer und individueller Förderung der jungen Menschen, damit jeder seine Talente entwickeln kann. Das ist sowohl im Sinne der Entwicklungsmöglichkeiten unseres Landes wie auch der Menschenwürde der betroffenen Schüler/innen unverzichtbar.
2. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Lehrer ihren anspruchsvollen Auftrag optimal erfüllen können. Das setzt zunächst voraus, dass Rahmenbedingungen verlässlich sind und Schulen wie Lehrer nicht nach jeder Legislaturperiode mit der Umsetzung neuer Strukturvorgaben von ihrer eigentlichen pädagogischen Arbeit abgehalten werden. Der von der Wirtschaft seit Jahren geforderte "Schulfriede" sollte daher endlich Realität werden und nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Denn alle Schulvergleichsstudien belegen, dass Schulerfolg nicht von einer bestimmten Schulstruktur oder -form abhängig ist.
3. Die Wirtschaft stellt unverändert erhebliche Defizite im Kenntnisbereich (insbesondere Deutsch und Mathematik) von Schulabgängern fest, wenn sie sich um Ausbildungsplätze bewerben. Deshalb erwarten wir hier deutliche Verbesserungen, um die Zahl der jungen Menschen zu verringern, die mangels Ausbildungsreife keine Berufsperspektive erhalten.
4. Wir begrüßen es, dass vor einer Entscheidung über das Schulgesetz gründlich geprüft wird, inwieweit Maßnahmen notwendig sind. Dabei kann ein Dialog mit Betroffenen und Experten hilfreich sein. Letztlich muss aber politisch entschieden werden, wobei nicht alle Wünsche erfüllbar und auch nicht finanzierbar sein werden. Daher sind unter Effizienz Gesichtspunkten Prioritäten zu setzen.
5. Die IHK Schleswig-Holstein befürwortet klare und auch für die Eltern verständliche Strukturen, die verlässlich sein müssen. Da die Bildungszeiten in Deutschland länger dauern als in anderen Ländern, sehen wir - auch aufgrund der demografischen Perspektive - die Entscheidung für G 8 als einen richtigen Weg an. Sie setzt aber eine Bereinigung der Lehrpläne voraus, die nicht wirklich stattgefunden hat. Hier ist eine Nacharbeit erforderlich.

6. Bezüglich Details der Differenzierung einzelner Schulformen und Modelle sehen wir von einer Stellungnahme ab, weil aus Sicht der Wirtschaft nicht solche Einzelheiten entscheidend sind, sondern das Gesamtergebnis des Bildungsprozesses, auf den das Augenmerk zu richten ist. Die Bildungserfolge anderer Bundesländer mit besseren Ergebnissen weisen insofern den Weg.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans Joachim Beckers
Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung
